



TIERSCHUTZ

Land fördert Katzenprojekt mit 60.000 Euro / Reimer: „Land und Landestierschutzverband gehen gemeinsam gegen Katzenelend vor“

Frei lebende Katzen befinden sich aufgrund von Futtermangel, schlechter Versorgung und Unterstützung sowie fehlender Behandlung bei Krankheiten oft in einem sehr schlechten gesundheitlichen Zustand und führen ein qualvolles Leben. Tierschutzvereine versuchen hier mit unermüdlichem Engagement, vor Ort für bessere Bedingungen zu sorgen. „Um das Leid verwilderter Katzen gezielt zu verringern, fördert das Land in den nächsten beiden Jahren ein **Projekt des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg** mit insgesamt 60.000 Euro. Mit unserer Förderung unterstützen wir Maßnahmen gegen Katzenelend genau dort, wo aus Tierschutzgründen der größte Handlungsbedarf besteht. Die Kontrolle der Katzenpopulation hilft, den Tierbestand überschaubar zu halten und die Versorgung sicherzustellen. Das ist ein wichtiger Beitrag zu mehr Tierschutz im Land“, sagte der Amtschef im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Ministerialdirektor Wolfgang Reimer, am Samstag (23. April) in Stuttgart.

„Unzählige Katzen vegetieren dahin, sind von Seuchen und Krankheiten betroffen oder sterben qualvoll. Seit vielen Jahren unterstützt der Landestierschutzverband daher Tierschutz- und Katzenhilfevereine, die diesem Leid entgegenwirken und möglichst viele freilebende Katzen einfangen, kastrieren und tierärztlich versorgen. Manche Vereine stoßen dabei an ihre finanziellen Grenzen. Umso erfreulicher ist es, dass das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz ebenfalls hilft und sowohl zur Verringerung des Katzenelends als auch zur Entlastung der Tierschutzvereine beiträgt“, ergänzt der Erste Vorsitzende des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg, Herbert Lawo, der das Projekt auf der Jahreshauptversammlung des Verbands am 23. April seinen Mitgliedsvereinen präsentierte. Lawo appellierte an private Katzenhalterinnen und Katzenhalter, ihre Tiere ebenfalls kastrieren zu lassen und damit einen wertvollen Beitrag zum Tierschutz zu leisten.

„Das vorbildliche Engagement unserer zahlreichen Tierschutzvereine ist für das Land, die Gemeinden und die Landkreise unverzichtbar. Es ist der Landesregierung ein wichtiges Anliegen, die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer angemessen zu unterstützen. Auch deshalb fördern wir das Projekt zur Verringerung des Katzenelends“, so Reimer abschließend.

Hintergrundinformationen:

Frei lebende Katzen sind verwilderte Haustiere. Sie stammen von in Haushalten lebenden Freigängerkatzen oder von sonstigen, unzureichend betreuten und unkastrierten Katzen ab. Frei lebende Katzen siedeln sich in Schrebergärten, auf Campingplätzen oder verwilderten Grundstücken, auf Fabrikgeländen und an vielen anderen Stellen an.

Die Lebensbedingungen frei lebender Katzen sind in vielen Fällen von erheblicher

Tierschutzrelevanz. Anders als Wildtiere sind diese Tiere nicht an ein Leben ohne menschliche Unterstützung angepasst, so dass sie häufig Schmerzen, Leiden oder Schäden in erheblichem Ausmaß erfahren. Nahrungsknappheit, hohe Tierbestände und der damit zusammenhängende erhöhte Stress machen die Katzen anfällig für Krankheiten und Parasitenbefall.

Auch geschwächte Tiere haben eine hohe Fortpflanzungsrate. Der Bestand frei lebender Katzen kann gerade in begrenzten Gebieten wie Fabrikgeländen oder verwilderten Grundstücken in kurzer Zeit stark anwachsen. Die verwilderten Populationen stellen ein wesentliches Reservoir von Krankheiten wie der Katzenseuche und dem Virusschnupfen dar. Dadurch werden auch andere Katzen gefährdet.

Die Nachkommen der verwilderten Katzen werden meist nicht in ihrer sensiblen Phase (zwischen der 2. und 7. Lebenswoche) an den Menschen gewöhnt und bleiben deshalb ein Leben lang scheu. Eine „Nachsozialisierung“ zu einem späteren Zeitpunkt und eine Vermittlung in private Haushalte sind nur sehr eingeschränkt möglich. Mit dem Projekt des Landestierschutzverbandes zur Kastration von freilebenden Katzen soll die Zahl der Katzen gezielt dort vermindert werden, wo die Problematik besonders ausgeprägt ist. Das Projekt soll zur Bildung von stabilen Katzensgruppen mit mittelfristig abnehmenden Tierzahlen und einer Verbesserung des Wohlbefindens der Tiere führen. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz fördert dieses Projekt mit je 30.000 Euro in den Jahren 2016 und 2017.

Mehr Informationen zum Tierschutz finden Sie unter www.mlr-bw.de/tierschutz-und-tiergesundheit.

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/land-foerdert-katzenprojekt-mit-60000-euro-ministerialdirektor-reimer-land-und-landestierschu/>